

INHALT

I. <i>EINFÜHRUNG: DER STÜCKESCHREIBER, KRITISCH BETRACHTET</i>	7
1. Exilliteratur oder das Erschrecken vor der Geschichte	7
2. Avantgarde, Aufklärung, epische Verfremdung	11
3. Revision der "Straßenszene"	18
4. Das Parabelstück "Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui"	29
II. <i>WERKANALYSE: STÜCKMODELL UND ZEITGESCHICHTE</i>	30
1. Textgeschichte und Fabel	30
2. Die Basisverfremdung (Hitler als Al Capone)	32
3. Episch-auktorialer Rahmen und Aufführungsgestus	39
4. Figurenkonstellation, Parabolik und "Anspielung"	43
5. Rekonstruktion des historischen Materials auf der verfremdenden Parabelbühne	49
In Wartestellung – Die Krise, die 'legale Revolution' (Szene 1–3)	49
Im Geschäft – Osthilfeskandal und Ermächtigung (Szene 4–6)	54
An der Macht – Tag von Potsdam, Reichstagsbrand (Szene 7 und 8)	58
Der Staatsmann – Liquidierung der SA (Szene 9–11)	63
Der Imperator – Dollfuß und die Einverleibung Österreichs (Szene 12, 13, 15)	69
III. <i>WIRKUNGSGESCHICHTLICHE ANALYSE: DER ÄSTHETISCH-POLITISCHE EINSATZ DER PARABELFORM</i>	74

1. Die Engagement-Kontroversen um den "Arturo Ui" (Adorno, Lukács u.a.)	74
Brechts Hitlerfigur – ein Hampelmann?	83
Artistischer Widerstand	90
2. Strategien der Verfremdungseffekte	95
Handlung: Die Differenz zwischen Chronik, Drama und Realgeschichte	96
Gestik: Politik als ästhetischer Kult	104
Rhetorik: Der "Führer" spricht	114
Kunstmaterial: Parodie klassischer Formen	119
3. Zur Inszenierung	123
IV. <i>SCHLUSS: DIE UNBEWÄLTIGBARE VERGANGENHEIT</i>	129
1. 'Fascinating Fascism' und die Banalität des Bösen	131
2. Das Staunen und der Schrecken	136
<i>Anmerkungen</i>	147
V. <i>ZEITTAFELN</i>	159
1. Al Capone	159
2. Zeitgeschichte	160
3. Bertolt Brecht	163
VI. <i>LITERATURHINWEISE</i>	164
VII. <i>VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN</i>	167